



# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

8. Januar 1863

\* 50 \*

8. Januar 1913

## Zum goldenen Jubiläum



sind sie, im ersten  
Jahre einmal,  
dann Mittwochs  
und Samstags  
und mit dem 26. Jahrgang dreimal in der Woche in Stadt und Landschaft  
freiburgs hinausgepilgert. Sie sind gering an Zahl die Männer der  
heutigen Generation, welche die bescheidene Wiege der Jubilarin gesehen.

Jene, welche ihr zu Gewittert stunden, sind schon längst vom Schauspiel  
der irdischen Kämpfe und Leiden in die Ge-  
filde es ewigen Friedens hinaufgegangen.

Die Spuren ihrer Tätigkeit sind vom eilen-  
den Schritte der Zeit so verwischt worden,  
daß es heute schwer hält, ihre Werke ins  
Einzelne zu verfolgen. Nur die wenigen  
von unsrer Zeitgenossen wissen von jenen  
bewegten Tagen Kunde. Selbst die Blätter  
der ersten Jahrgänge der heutigen Jubilarin  
sind verschwommen, weil sie höchst selten und  
einige wohl gar nicht mehr aufzutreiben sind.

Es scheint uns daher eine Schuldenpflicht  
der Dankbarkeit zu sein, beim Eintritt in die  
zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts das Un-  
denken jener hochherzigen und einsichtsvollen  
Männer des deutschen Freiburger Volkes zu  
feiern, welche an der Grenze von zwei ver-  
schiedenen Sprachen, als Träger von verschie-  
denen Kulturen, die erste katholische Zeitung  
deutscher Zunge ins Leben gerufen haben.  
Die heutige Jubiläums-Festnummer soll in  
erster Linie den Gedenkstein darstellen, welchen  
das katholische Freiburger Volk am Eingange  
des 20. Jahrhunderts seinen verdienten Führern  
in den sturm bewegten Tagen der letzten  
fünfzig Jahre in dankbarer Erinnerung er-  
richtet, damit die zukünftige Generation an der  
Geschichte ihrer Vorfahren sich heranbilde  
und erbaue.

Mit berechtigtem Stolze weisen wir hente  
jeden Eidgenossen hin auf unsre blühende  
und in reichen fruchtbaren Landeschaft, auf die in schmucken Baum-  
gärten halb verborgenen Dörfer, die in echtem Kunstuil aufgerichteten  
Gotteshäuser, die zahlreichen neuen Schulgebäude, die verkehrsreichen  
Straßen, welche unser Land nach allen Richtungen durchqueren, auf  
die Wohltätigkeitsanstalten, Vinzenziusvereine, Waisenhäuser, Spitäler und  
Pensionate, auf die höheren Bildungsanstalten, die Elektrizitäts- und Wasser-

Mit dem heutigen Tage beginnen die  
„Freiburger Nachrichten“ ihren fünfzigsten  
Jahrgang. Ein halbes Jahrhundert lang

werke und die landwirtschaftlichen Vereine, die Volksvereine und die stolze  
Krone aller — die Universität.

Wem verdanken wir all diesen Aufschwung? Wer hat den Samen in  
die schwere Scholle geworfen und sie bebaut, daß schließlich solche Frucht  
freudig emporwuchs? — Es sind Männer, welche im Laufe eines  
halben Jahrhunderts der heutigen Jubilarin nahe gestanden sind, in  
deren Auftrag sie als die Botin des Friedens die anregenden Ideen  
in das deutsche Freiburger Volk hinausgetragen hat, in alle Dörfer vom  
lieblichen Hause des Murtensees, bis zum wellenumspülten Fuße des  
Kaiseregg.

Gewiß wird es von niemand als ein Vergehen gegen die Bescheiden-  
heit angesehen, wenn wir heute der Jubilarin zu ihrem 50. Geburtstage  
ein großes Verdienst an dem forschrittlischen Umschwung zuschreiben,  
der sich in den fünf Jahrzehnten im Kanton Freiburg und speziell in  
seinem deutschen Teile vollzogen hat. Der derzeitige Redaktor darf dies  
umso mehr tun, da er das Wirken der Jubilarin zum weitaus größten  
Teile als Auffenstehender, gleichsam mit den Augen des Zuschauers beob-  
achtet und erfahren hat.

Die Geburtstagfeier der fünfzigjährigen rechtfertigt sich schon durch ihr  
wechselvolles Geschick. Sie hat manchen Sturm erlebt und böse Tage  
geschaufelt. Doch hat ihre starke Gesundheit und ihre energische Willenskraft allen Wettern  
und Wechselfällen zum Trotz sich gesund und  
lebensfrisch erhalten. Mit Dank gegen Gott  
muß heute festgestellt werden, daß sie auch  
in den trockenen Neunziger-Jahren sich nie  
auf jenen Geist vergaß, welcher sie in den  
Sechziger und Siebziger Jahren so erfrischend  
durchströmte und zu einer der schlagfertigsten  
Zeitungen von damals stempelte.

An ihr hat sich die alte Wahrheit erprobt,  
daß es auf Erden ohne Arbeit, ohne be-  
harrliche, keine Hindernisse, Mühen und  
Enttäuschungen scheue Arbeit und Pflicht-  
erfüllung, keinen dauernden Erfolg gibt. Gar  
oft meint man aus ihrer Geschichte heraus  
die Schiller'sche Klage zu vernehmen:

„Feuer sollt ich gießen auf Papier  
Mit angebrantem Finger.“

Das hat sie geschürt vor gefährlicher  
Selbstüberhebung. Sie hat die Jubilarin hoch-  
fahrende Ansprüche gehabt. Sie wollte ein  
Freund des deutschen Freiburger Volkes sein,  
alle Leiden und Freuden mit ihm teilen,  
Ostern und Charsfeitag mit ihm feiern. Ein  
halbes Jahrhundert lang hat sie das getan.  
Sie hat sie den Umgang mit dem Volke ge-  
mieden, um in rauschenden Seidenkleidern den  
Hohen zu dienen.

„Unser Blatt kann kein anderes als ein streng konservativ-katholisches  
Blatt sein“, schrieben die Gründer auf das Programm, welches in der  
ersten Probenummer am 19. Christmonat 1862 erschienen ist. Und als in  
den Siebziger Jahren die Wellen des Kulturmäßiges durch das Schweizerland  
brausten, da schrieb die „Freiburger Zeitung“ in ihre Neujahrssnummer 1874:  
„Wir werden feststehen auf unserem Posten, den Liebe zu unserer Religion,

## Die Sennse

Ein Wochenblatt für's Volk und Land.

Freiburg, Samstag, 3. Januar 1863.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse ist eine Zeitung, die die Freiburger Bevölkerung und die Nachbarschaften interessiert.

Die Sennse

Liebe zur Freiheit und vielfach gerechte Not-wehr uns angewiesen".

Treu katholisch, echt freiburgisch und gut schweizerisch war ihr Wahlspruch. Wie einem lichten Dreigestirn, ist sie dieser Devise gefolgt und hat sie der Seele des deutschen Freiburger Volkes eingeprägt. Die Liebe zum heiligen Glauben, die Liebe zur ererbten Scholle und zu den heimatlichen Institutionen hat ihr Herz geschwelt. Auf denselben Bahnen schreitend, möge das Jubelfest die Thore Dir öffnen in die weiten Felder einer segensreichen Zukunft.

## Innert fünfzig Jahren

Heute, den 3. Januar, vor fünfzig Jahren ist in der Druckerei Clerc und Cie in Freiburg die erste Nummer der heutigen Jubilarin erschienen. Sie nannte sich "die Sense" (siehe das Facsimile auf Seite 1), "Wochenblatt fürs Volk und Land" und erschien wöchentlich einmal. Am Freitag, den 19. Dezember, und Samstag, den 27. Dezember 1863, waren bereits zwei Probenummern erschienen. Die erste derselben enthielt den Programmatikel, welchen wir hi nebstehend abdrucken. Als Redaktor zeichnete damals Heliodor Rämmler, der Redaktor des "Chroniqueur".

Am 31. Dezember 1863 nahm "die Sense" Abschied von ihren Lesern und kündigte ihnen an, daß sie von Neujahr ab ihre Wanderung nicht mehr forschken könne. "Der Mangel an

von Nach, eines P. Philipp Kürz, eines Professor J. Tschopp, des späteren Chorherrn, Schulinspektor und Dekan. Auch der Klausner vom Grauenberg, der Postillon von Amboswil (Pfarrer Heiser von Schmitt) und der Missuar im schweizerischen Tonging (Pfarrer J. Aebi in Pfäffikon) mit seinem Tagebuch, Hilarius Immergrün (Pfarrer Wäber, jetzt Kaplan in Gutschelmuth), u. a. m. gaben dem Blatte das Gepräge ihres Geistes und ihres humoros ten, goßigen Geistes. Das war unbestritten die Glanzperiode des wichtigen Volksblattes. Gründliche Kenntnis der einstgläufigen Fragen und eine vollständige Darstellung, wie sie nur den echten Volkschrifsteller eigen ist, zeichnet all diese Artikel aus. Die Gründung der Cäcilienvereine, der Vinzenzvereine, des Waisenhauses in St. Wolfgang,

erreicht, und so löste sich dasselbe auf. Mit Neujahr 1901 trat das Werk vom hl. Paulus die Hälfte des Eigentumsrechtes durch Verkauf an einige tatkräftige Männer des Senatsbezirkes ab und die "Freiburger Zeitung" nahm den Titel "Freiburger Nachrichten" an. Seither steht an der Spitze der selben ein Verwaltungsrat, bestehend aus: Herrn Staatsrat Python, zwei Mitgliedern der Direction der Rechte vom hl. Paulus, den Herren Präfekt Schwaller, Schulinspektor E. Greber und Pfarrer Magoni.

Die fortlaufende Entwicklung welche die "Freiburger Nachrichten" in den verflossenen fünf Decennien durchgemacht haben, wird am trefflichsten illustriert durch die Gegenüberstellung der primitiven Handpresse, auf welcher die erste Nummer der "Sense" im Jahre 1863 gedruckt wurde und der modernen Schnellpresse, mit welcher die "Freiburger Nachrichten" heute hergestellt werden.

Als in die siebziger Jahre hinein betrug die Auslage ein habes Tausend; heute ist das vierter Tausend angegangen. Damals erforderte der Druck mehrere Stunden, die heutige Auslage wird in einer guten halben Stunde bezogen. Möge das Jubeljahr der Markstein eines neuen Aufschwunges werden!



† H. S. Dekan J. Tschopp.

des Piusvereins, der landwirtschaftlichen Vereine, aller derartigen Gebilde, wurde durch auständige Artikel in der "Freiburger Zeitung" angesetzt und gefördert.

Unterdessen war der Buchdrucker Hässler in finanzielle Not geraten und sah sich gezwungen, seine Offizin zu verkaufen. Sie wurde von Herrn Schordere, Chorherr, angestanden, der damit den Anfang der St. Paulusdruckerei begründete. So wurde er auch Eigentümer der "Freiburger Zeitung". Der Druck derselben wurde in der Murtengasse besorgt. Schon im Jahre 1873 hat Herr Schordere den bedrängten Buchdrucker Hässler durch sein Arbeitspersonal unterstützen lassen. Am Samstag den 14. Dezember 1878 erschien eine "Erklärung", worin angezeigt wurde, daß zur Wahrung der deutsch-freiburgischen Interessen und des grundsätzlichen Kurses der "Freiburger Zeitung" ein fünftägiges Komitee eingesetzt worden sei. Es bestand aus dem Herrn Pfarrer und späteren Dekan Spicher in Hettenthal, Herrn Pfarrer Sturm in Rechthalen; Herrn Aebi, Großrat, Herrn Wäber, Professor, und Herrn Chorherr Schordere; dazu wurde ein Redaktionskomitee eingelegt, welchem die Herren Chorherr Tschopp, Großrat Bonderied und Professor Wäber angehörten. Als Redaktor zeichnete von da ab Herr J. B. Huber, später Pfarrer im Kanton Luzern. Mit dieser Periode beginnen die außerordentlich volkstümlichen, Leitartikel, welche der gemütvollen Feder des sel. Dekan Tschopp entfloßen. Seines regsame Geistes reichliche Spenden goss er aus über das Volk des Senatsbezirkes, welches er mit der ganzen Kraft seines guten Herzens liebte. Es ist nicht zu verkennen, daß er damals, da er sich um die Volksschule und den materiellen Fortschritt auf dem Lande intensiv bemühte, auch den politischen Kurs im Senatsbezirk stark beeinflußte, hic und da sogar im Gegenfah zu den Vertretern des Volkes in der gesetzgebenden Behörde.

Mitte der achtziger Jahre begann auch eine "Ausgabe für den Seebzirk". Sie wurde mit trefflichen Artikeln bedient von den Herren Gerichtsschreiber Cardinaux (jetzt Staatsrat), Fürsprech Hässler (jetzt Chef des Steuerbüros) und Herr Müntegg (jetzt Grundbuchverwalter in Murten). Dieselbe ist indeß nach wenigen Jahren wieder eingegangen.

Wie der Vergrößerung und Ausbreitung des Werks vom hl. Paulus war die Verantwortlichkeit, welche auf den Schultern des Chorherrn Schordere ruhte, so angewachsen, daß er sich gendigt sah, einen Teil davon abzutreten. So ging die "Freiburger Zeitung" durch Kauf in das Eigentum des Herrn Schulinspektors und Chorherrn Tschopp über. Dieser Zeitabschnitt ist unsern Lesern so gut bekannt, daß wir wohl darauf verzichten können, ihn näher zu charakterisieren.

Nach dem Ableben des Herrn Dekan Tschopp ging das Eigentumsrecht an dessen Erben über. In weiteren Kreisen des Senatsbezirkes war man der Meinung, daß Blatt habe in den letzten Jahren mit der forschrittslichen Entwicklung des Landes nicht Schritt gehalten. Auch der Mangel eines Redaktors, der sich ausschließlich der Zeitung widmen könnte, wurde gerügt. Es bildete sich ein Aktionskomitee zur Gründung einer neuen Zeitung. Da ging die "Freiburger Zeitung" zum zweiten Mal durch Kauf in das Eigentum des Werkes vom hl. Paulus über.

Unterdessen hatte sie aber in der Person des H. S. de Fridolin Gschwend einen tüchtigen Redaktor erhalten und eine bedeutende Vergrößerung ihres Formates erfahren. Ein Zweck, den das Aktionskomitee angestrebt hatte, war

trachten, belehrend und zugleich unterhaltsend zu sein. Beiträte, insofern man darunter weltläufige, theoretische Abhandlungen versteht, passen nicht in seine Spalten. Das Wichtigste aus den ausländischen Nachrichten ausgenommen, wird sein Augenmerk vorzüglich auf inländische, sittliche Begebenheiten gerichtet sein.

Als Organ der "Sense" auftretend, soll das Blatt den Zuständen des ehemaligen deutschen Bezirks eine ganz besondere Aufmerksamkeit widmen und in dieser Hinsicht den Tendenzen eines ruhigen, gesetzlichen, dabei aber tatkräftigen Fortschrittes öffnen und biebener Ausdrucksleinen. Dazu aber braucht es allerhand eine tüchtige und wohlgemeinte Stütze. Ein

Jeder, dem die Interessen des Landes am Herzen liegen, kann Mitarbeiter sein und Beiträge senden.

Keine gute, zugleich aber praktische Idee wird verschmäht sein. Allerlei Mitteilungen über zufällige Ereignisse sind stets willkommen.

Sieid ihr ohne Scheu, nur



† B. A. Jungo, Großrat.

kurz und gebiegen, das ist besser als schöne, hochtrabende, lange und eitle Phrasen. Die Sprache des Blattes muß einfach und allgemein verständlich sein, für den Bauerntum wie für den Städter.

Fruchtweise, kurze Berichte über abgehaltene Viehmärkte, Landwirtschaftliches, — das alles wird auch seinen gehörigen Platz finden.

Wir wollen den landwirtschaftlichen Fortschritt, aber nicht die Neuerungsucht wollen wir, die heute dahin langt und morgen dorthin; auch nicht die Nebengelehrtheit, die sich in der neuesten Zeit mit behaglicher Selbstsättigung auf das landwirtschaftliche Feld geworfen und fast mehr geschadet, als genutzt hat, auch nicht die unbeständige Probe sucht und moderne Goldmacherei, die Alles ansagt und Nichts vollendet, die Alles preist und Nichts befiebert, die überall große Rechnungen macht und die nirgends ihre Rechnung findet. Zu dieser Hinsicht crachten wir es als das Klügste, indem wir regelmäßig aus den Publikationen der freiburgischen und anderer Landbaugesellschaften die besten Aufsätze entnehmen.

Eine Lücke ausfüllen und einem allgemein gefühlten Bedürfnisse entgegenkommen", — wie es schon von lange her der vielseitige Wunsch war, und neuerdings in einem, im Herbstmonat gedruckten Ausrufe gesagt worden ist, das wollen wir bezirken.

Die Unterzeichner und Verfasser jenes Aufrufs sind bekannte Namen, alle Volksmänner aus der deutschen Landschaft. Ins Leben rufen sie "die Sense", um ihre teuren Mitbürger mit eigenem Organe zu begatten. Traurig war doch die Lage des deutschsprechenden Teiles des Kantons Freiburg, für die meisten Einwohner. Neugkeiten konnten sie wohl aus außerweitigen Zeitungen wissen; wenns aber galt eine katholische Zeitung zu lesen, so kriegten sie eine nur aus Buzern, Schwyz, Solothurn usw. her; jedenfalls Nachrichten von Freiburg selbst, bekommt sie somit später und öfters auf eine ungewöhnliche Weise.

Es sind die Erinnerungen und Beweise vorhanden des weiteren Untlanges, worauf unser Blatt zu zählen hat. Wir wagen also † Hrn. Großrat Jos. Riedo, heute eine Probe-

nummer herauszugeben, mit der Überzeugung, daß unsere besten Absichten, wie sie es verdienen, berücksichtigt und untersucht sein werden. Da wir uns hierin getäuscht haben, muß die Erfahrung zeigen. Die "Sense" heißt das Blatt, da nämlich der größte Teil der Deutschsprechenden, um den Fluss desselben Namens angefesselten Einwohnerhaft, an diese Benennung sich gewöhnen mußte.

"Die Sense" wird einstweilen ein Wochenblatt sein. Denkt man etwa, sie sollte wenigstens zweimal in der Woche erscheinen? Nur keine übermäßige Anforderungen, lieber Leser! jede Sache hat ihren Anfang und zwar einen schweren, zumal hier für unsern Verleger. Kommt Ihr erst mit zahlreichen Abonnements an, und dann etwas Geduld! Immerhin werden wir das Mögliche tun, um billigen Forderungen zu entsprechen. Verbesserungen werden bestrebt und früher zu Stande gebracht, wenn man allerseits die Sache recht hebt und begünstigt.

Unser Blatt kann kein anderes, als ein streng konservativ-katholisches Blatt sein; hezende und zugleich unnütze Beschwörungen, zumal persönliche Reiberwerben werden nie darin auftreten.

Als ein Volks- und Landesblatt muß es

## Grund

Die fünfzig Jahre des Kampfes der "Freiburger Zeitung" 1863 bis 1913 — gestatten Einblick in die Ideen, welche neben das unauslöschliche, Schaffen und Streben des kleinen Freiburger-Volkes und dessen heiliger Weise bestimmt haben.

Betrachten wir die Männer, die in diesen fünfzig Jahren die Freiburger Zeitung ausgaben. Sie sind die Männer wie Staatsrat J. B. Reinholt, Abgeordneter Schordere, Dekan W. Python — so sehen wir ihnen in seiner Person und Wirken dasselbe große Prinzip: Gut katholisch! Gut freiburgisch! strahlt über der gesamten Postone. Es ist unser Wappenschild, das Prinzip: Gut katholisch! Gut freiburgisch!

Gut katholisch! Was ist die Religion von jener nicht leere Formel und nicht bloße Gefühlsfache, sondern Lebensquelle, aus dem der Geist und die Kraft zu allen großen Taten sprudelt. Treu zur Kirche, treu zum Papste, treu zu Christus! Das war immer die Freiburger Zeitung. Datum ist unsere Partei und unsere Freiheit in den siebziger Jahren entstanden zum Syllabus und zur Enzyklie Pius IX. vom 8. Dezember 1864 gestanden. Dort

wurde mit freudiger Begeisterung der Kampf gegen den religiösen und politischen Überfällismus gekämpft, Jahren, als in allen Ländern den Apostolischen Stuhl, das und die päpstliche Unfehlbarkeit in Freiburg hoch und Christi und seiner Kirche, die Feuerzeuge des Chorherrn S. als zu Beginn der achtziger Jahre katholizismus sich in Gestalt einer Bewegung in unsere Gau eingeschlichen, die erinnerte sich das daran, daß im Zentrum seiner in der St. Michaelkirche, der Canisius in Ehren schlummernden Botschaften durchzog die Rationalisierung und politische Überfällismus getötet wurden.

Hierher galt es, dem alten jungen Volksgeist zu errichten, Waffen wahrer Wissenschaft zu kämpfen gegen Ketzerei, Lüge und glauben. Aus dem Herzen ist so die katholische Leidenschaft, die Hoffnung, daß die Wichtigkeit des Unternehmens für das öffentliche Leben unseres Landes und das Interesse für das Letzte, uns jene Unterstützung sichern werden, die wir so sehr nötig haben.

Doch genug für heute. Mit dem Wunsche und der Erwartung einer gedeihlichen Entwicklung der jungen Pflanze, laden wir alle diejenigen ein, denen wie uns, die Volks- und Landesinteressen, zunächst in dem aldeutschen Bezirk, am Herzen liegen, unser Blatt in der schwierigen Periode seines ersten Auftretens, mit freundlicher Fürsorge, durch zahlreiche Abonnements und gute Beiträge zu unterstützen.

Im Namen des Gründungs-Komitee:

Chr. Bärtschy, Großrat;  
J. J. Riedo, Großrat;

P. A. Jungo, Ammann und Großrat;

J. A. Großrieder, Al-Großrat;

P. A. Wäber, Sekundarlehrer.

Die Porträts der Herren Großrat Bärtschy in Alters-

und Sekundarlehrer Wäber in Freiburg können leider nicht aufdringlich gemacht werden.

Die Schulen mit 120 Kindern

und noch mehr gab es im Senatsbezirk in den 60er Jahren laut einer Befreiung über den Inspektionsbericht, die in Nr. 3 vom 9. Januar 1870 der "Freiburger Zeitung" erschienen ist. Der Korrespondent, welcher als "Klausner vom Grauenberg"zeichnet, schreibt u. a.: Zugem sind die meisten Schulen einflüssig, woraus erfolgt, daß sich ein Lehrer gleichzeitig mit 5 bis 6 Abteilungen zu beschäftigen hat. Wie kann bei diesen Verhältnissen von einem methodischen Unterricht, und gar von einem Unterricht in den Realien, wie ein solcher wirklich verlangt wird, die Rede sein? Wahrhaftig der Pädagoge, der für eine solche Schule eine geeignete Methode aufzustellen vermag, ist noch nicht erschienen, und wird voraussichtlich noch lange auf sich warten lassen.

Gut schweizerisch! In Freiburg wußte man von jener, daß die Freiheit für das Vaterland die wichtigsten Pflichten des Katholizismus darstellen, welche die Konventionen des Friedens von 1850 bestimmen. Unsere Abgeordnetenversammlung haben zu allen Zeiten würdig behauptet und zur Stärkung der Eidgenossenschaften die Vaterlandslebe über im Kanton Freiburg zu allen

## Grundsätze der Freiburger Politik

end und zugleich unterhalstend  
rittel, insofern man darunter  
rechische Abhandlungen versteht,  
seine Spalten. Das Wichtigste  
schen Nachrichten ausgenommen,  
aber vorzüglich auf inländische,  
einheiten gerichtet.

„Sense“ aufstretend, soll das  
an den ehemaligen deutschen  
anz besondere Aufmerksamkeit  
dieser hinsicht den Tendenzen  
gesetzten, dabei aber tat-  
sätzlich offenbar und biederem  
Dazu aber braucht es allerhand  
wohlgemeinte Stütze. Ein  
Reder, dem die  
Interessen des  
Landes am  
Herzen liegen,  
sann Mitarbeiter sein und  
Beiträge senden. Keine  
gute, zugleich  
aber praktische  
Ade wird ver-  
schmäht sein.  
Allerlei Mit-  
teilungen über  
zuflüsse Ereig-  
nisse sind stets  
willkommen.  
go, Großerat.  
Seid ihr ohne  
Scheu, nur  
das ist besser als schöne, hoch-  
eitle Phrasen. Die Sprache  
einfach und allgemein ver-  
tragen den Bauerntum; wie für

reiche Berichte über abgehaltene  
wirtschaftliche, — das alles  
gehörigen Platz finden.  
landwirtschaftlichen Fortschritt,  
uerungslust wollen wir, die  
t und morgen dorthin; auch  
euthheit, die sich in der neue-  
eaglicher Selbstsicherung auf  
liche Feld geworfen und fast  
es genügt hat, auch nicht die

be-  
ne  
ie  
nd  
die  
chts  
all  
en  
ar  
ng  
in  
es  
in  
big  
io  
† S. H. Großrieder, Alt-Großerat.  
baugesellschaften die besten  
vorgezogene Ausgabe über  
en wir uns keineswegs, mit  
seiten die genügende Lösung  
en Verhältnissen verbunden  
ne Ziel derselben ermutigt  
die Hoffnung, daß die Wichtig-  
ens für das öffentliche Leben  
nd das Interesse für das  
Unterstützung sicher werden,  
ig haben.

heute. Mit dem Wunsche  
einer gedeihlichen Entwick-  
lung, laden wir alle diese-  
ns, die Volks- und Landes-  
in dem aldeutischen Begirke,  
nser Blatt in der schwieri-  
ch zahreiche Abonnementen  
zu unterstützen.

Gründungs-Komitee:  
hly, Großerat.  
o, Großerat.  
o, Ammann und Großerat.  
rieber, Alt-Großerat.  
ter, Sekundarlehrer.  
ren Großerat Büscher in Ulster-  
er Wäber in Freiburg konnten  
macht werden.

### 20 Kinder

es im Senatsbezirk in den  
nein Beisprechungen über den  
in Nr. 3 vom 9. Januar  
er Zeitung erschienen ist,  
welcher als „Klausner vom  
et, schreibt u. a.: Zudem  
eulen einlässig, woraus er  
rechter gleichzeitig mit 5 bis  
esfassen hat. Wie kann bei  
von einem methodischen  
von einem Unterricht in  
n solcher wirthlich verlangt  
Wahrhaftig der Pädagoge,  
Schule eine geeignete Me-  
hermag, ist noch nicht er-  
voraussichtlich noch lange  
n“.

Die fünfzig Jahre des Erscheinens und  
sämpfens der „Freiburger Nachrichten“ —  
1863 bis 1913 — gestatten einen leichten  
Eindruck in die Ideen, welche als starke Trieb-  
federn das unashöchste, rastlose Kämpfen,  
Schaffen und Streben des konservativen Katho-  
lischen Freiburger-Volkes und seiner Führer  
bestellt und bis auf den heutigen Tag in ent-  
scheidender Weise bestimmt haben. Alle Seelen  
bewegte ein Gedanke.

Betrachten wir die Männer, denen das Frei-  
burger Volk in diesen fünfzig Jahren die Füh-  
rung seiner politischen Geschichte anvertraut hat, Männer wie Staatsrat Fournier, Louis de  
Weck-Reynold, Abbotat Wulleret, Chor-  
herr Schröder, Delan Tschopp, Staats-  
rat Python — so sehen wir, daß jeder von  
ihnen in seiner Person und in seinem ganzen  
Werken dasselbe große Prinzip vertreten —  
das Prinzip: Gut katholisch! Gut schweiz-  
erisch! Gut freiburgisch! Dieses Dreigesetz  
strahlt über der gesamten Politik unseres Kan-  
tons. Es ist unser Wappenspruch und unsere  
Kampfeslösung. In  
ihm einen sich alle  
politischen und wirt-  
schaftlichen Unter-  
nehmungen des  
Freiburger Volkes.

Gut katholisch!  
Was ist die Religion  
von jener nicht leere  
Formel und nicht  
bloße Gefühlsache,  
sondern Lebensquelle,  
aus dem der Geist  
und die Kraft zu allen  
großen Taten  
sprudelt. Treu zur  
Kirche, treu zum  
Papst, treu zu Christus!  
Das war immer  
die Freiburger  
Fassung. Darum ist  
unsere Partei und  
unsere Presse in den  
sechziger Jahren ent-  
schlossen zum Glaub-  
tum Pius IX. vom  
8. Dezember 1864  
gestanden. Dort  
wurde mit freudiger  
Begeisterung der  
Kampf gegen den  
religiösen und poli-  
tischen Überfallen



† S. H. Schröder, Alt-Großerat.

zweigten Gebiete der Volkswirtschaft hat unsere  
Partei den Nachdruck auf den forschrittlischen  
Ausbau unserer Landwirtschaft gelegt. Hier, in einem kräftigen bauerlichen Widerstande liegen  
die starken Wurzeln unseres Wesens, unserer  
freiburgischen Sonderart. — Wer aber im lieben  
Schweizerlande seine Eigenart entfalten will,  
der muß die Mittel zu dieser Entfaltung selbst  
besitzen. Der Bürger wird zum Schuldenrecht,  
sei er ein Einzelmeister oder ein Staat. Darum  
war es von jener das Streben unserer Führer,  
den Kanton finanziell zu stärken. Darin zielt  
die geniale Eisenbahnpolitik von Männern wie  
Weck-Reynold und Fournier; dahin tendierte  
die Errichtung der großen Wasserwerke durch  
unsere allwährenden Staatsräte Python und  
Cardinaux. Alle diese Unternehmungen, mögen  
sie auch von kleinen Geistern und krämerhaften  
Bauknechtmeistern betrieben oder bespottelt werden,  
sind Zeugen eines hohen, in die ferne Zukunft  
blickenden Geistes. Die nachgeborenen Geschlechter  
werden einst unseren heutigen Führern das  
Zeugnis geben, daß sie ihr Land in uneigen-  
nütziger Liebe und vorbildlichem Opferkunne  
geleitet und Werte geschaffen haben, die den  
Stempel ihres Geistes an sich tragen, und die  
das Glück des Volkes im Genusse wahrer Frei-  
heit zu begründen bestimmt sind.

„Groß ist ein kleines Volk“ — sagt die  
heilige Schrift — „welches sein Haus auf  
den Felsen baut und in der Zeit der Ernte  
sich Speise bereitet.“ Die Freiburger Politik  
ist gebaut auf den Felsen der Wahrheit, auf den  
Felsen Petri, und wie suchen durch den Ausbau  
des Schul- und Bildungswesens auf dem festen  
Grunde der christlichen Wahrheit unseres Volkes  
und den kommenden Geschlechtern jene Speise  
zu bereiten, welche unvergängliches Leben  
sichert.

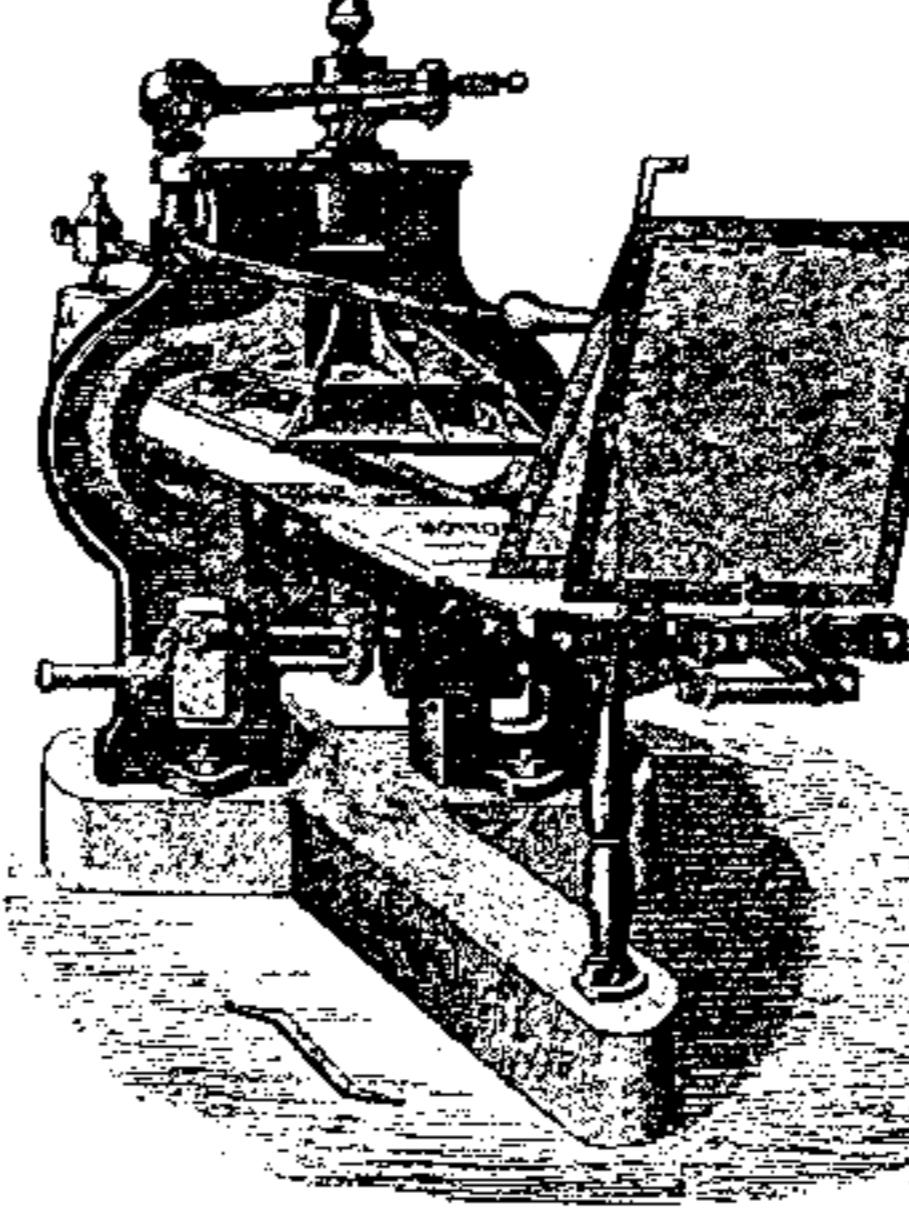
### Ein Arbeiter der ersten Stunde

Es war am 7. April 1867, als der Schreiber  
dieser Zeilen, ein 14-jähriger Knabe als Schrift-  
schriftenlehrer in die Offizin des Herrn Ph. Hässler  
eintrat.

Die Buchdruckerei, welche im Erdgeschoss des  
Hauses des Herrn Oberst Perrier, jetzt Girardin,  
unter am Staben Nr. 143, eingerichtet war, sah höchst primitiv aus. In einem Zimmer  
war die Schreiber und im andern Zimmer die  
Druckerei mit einer Handpresse und Zubehörte.  
Da wurde die „Freiburger Zeitung“ gelegt,

gedruckt und spidiert. Es wurden im Ganzen  
etwa 400 Exemplare gedruckt. Ständiger  
Redaktor war damals seiner angestellte; Ar-  
tikel wurden geliefert von Hrn. Hüser, später  
Flütbach, Hrn. Tschopp, später Professor  
Schulinspektor und Chorherr, dem bekannten  
Studentenpapa Hrn. J. Gmür, und allmonatlich  
einmal eine Korrespondenz vom berühmten  
Wolfschreiter Hochw. Hrn. Pfarrer Herzog  
aus dem Kanton Luzern, dem alten „Balbeler“  
(Wolfsbaler).

Herr Hüser, der sein Staats-  
zeugen als Fürsprecher abgelegt hatte, reiste  
anfangs der Siebziger Jahre von Freiburg fort



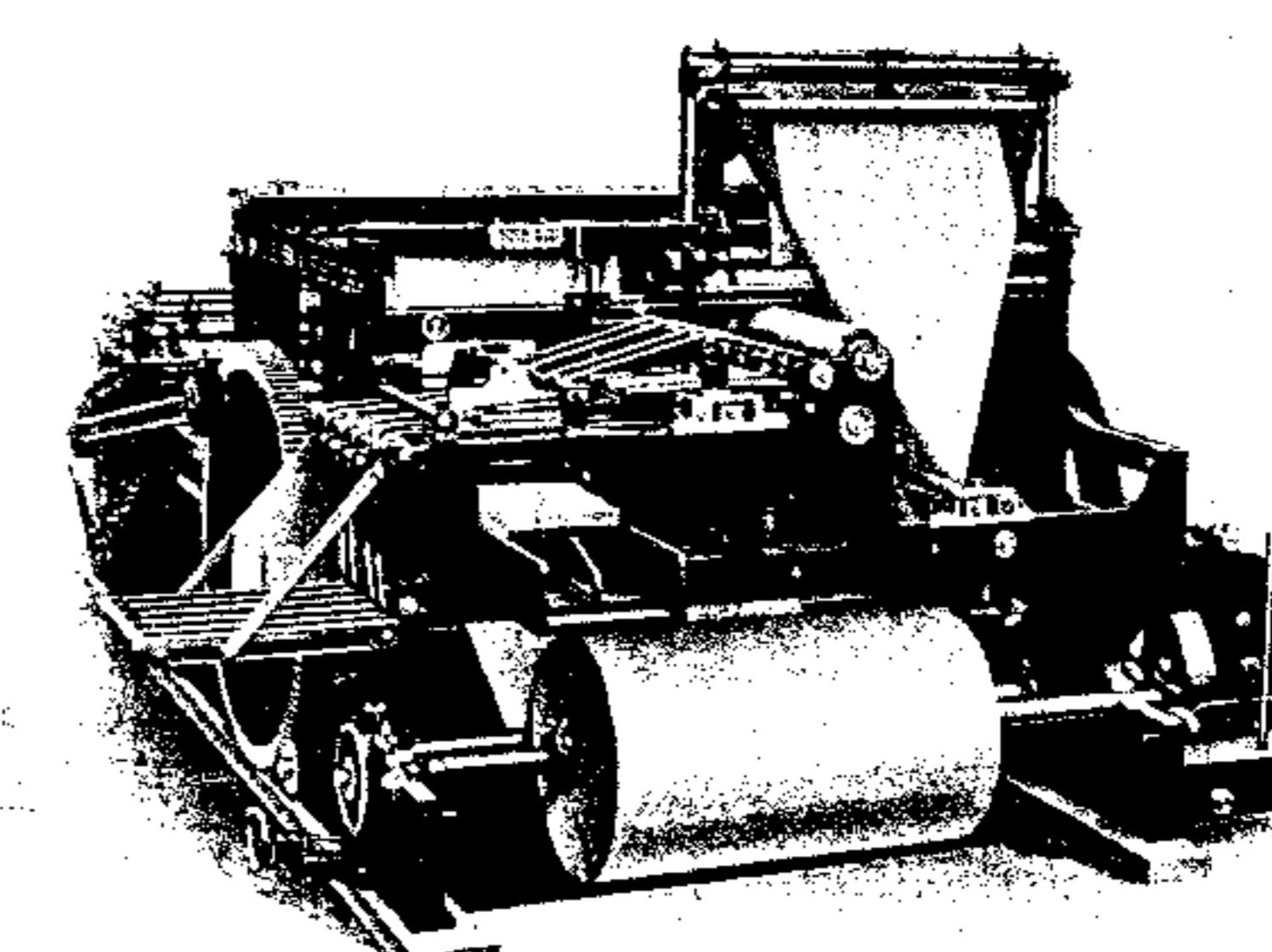
Die Handpresse, auf welcher vor 50 Jahren die „Sense“ und später die „Freiburger Zeitung“ gedruckt wurde.

und starb einige Jahre später in Amerika als  
Redaktor des kathol. „Buffaloner Volksblatt“. Da war die „Freiburger Zeitung“ einige Zeit  
ohne Redaktion und die Scheere spielte eine  
große Rolle. Dann kamen die Hrn. Chorherr  
Leby, von Liebstraßen, jetzt Pfarrer in Plaisels  
und Birsbaum, jetziger Kantonrichter. Diese  
Herrn hatten sich tüchtig ans Werk gelegt und  
erhöhten die Abonnentenzahl bis über 600. Die  
Buchdruckerei war unterdessen in die Alpgasse  
umgezogen, wo auch eine Schnellpresse ange-  
legt wurde. Einen großer Umschwung für das  
Blatt brachte das Jahr 1878, wo die Buch-  
druckerei mit Verlag der „Freiburger Zeitung“  
von Hochw. Hrn. Chorherr Schröder für das  
Werk vom hl. Paulus angelauft wurde.

Während dieser Zeit hatte auch der hochw.  
P. Philipp Ruth, Franziskaner, mit andern  
Herrn die Redaktion der „Freiburger Zeitung“  
geleitet. — Um die Deutschen nicht vor den  
Nopf zu stoßen, wurde ein Redaktionstomte  
ernannt. Als Redaktoren folgten sich Herr  
Huber, stnd, welcher als Pfarrer in Luzern vor  
einigen Jahren starb; Herr J. Leich, der  
Bruder des H. H. Pfarrers in Nagaz und Herr  
Dommann, aus dem Kanton St. Gallen,  
welcher in Freiburg eines plötzlichen Todes  
starb.

Zu allen Zeiten hat sich der deutsche Klerus  
um das Blatt angenommen und dasselbe durch  
Beiträge bereichert. Wenn sind nicht die popu-  
lären Artikel, welche der Kaplan und spätere  
Pfarrer in Schmiten unter dem Pseudonym  
von Amboswiler-Pöfliken bekannt, die vom  
Volle gerne gelesen wurden.

Dann kamen der Reihe nach die Redaktoren



Die Schnellpresse, auf welcher heute die „Freiburger Nachrichten“ gedruckt werden.

Passer, Mooser, Ryser, Huber et al., welche den gegenwärtigen Lesern gut genug  
bekannt ist. — Manchesmal und zwischen hin-  
ein, wenn kein Redaktor gegenwärtig war, so  
wurde Schreiber dieser Zeilen gezwungen für die  
 Herausgabe der Zeitung zu sorgen. Herr Pu-  
blizist Schuh, dazumal wohnhaft in Bern, Kor-  
respondent der „Übertre“, hat zur Zeit auch  
viel für die „Freiburger Zeitung“ geschrieben.  
Hochw. Herr Kaiser, von Zug, Professor am  
Kollegium, der Übersetzer von P. Eisenaus  
„Sonderbund“, hatte in den siebziger Jahren  
auch zahlreiche und wertvolle Artikel für die  
Zeitung geschrieben. Ich habe damals in den  
Jahren 68 und 69 die „Freiburger Zeitung“ in  
der Stadt Freiburg vertragen.

B. Durch daß Dämmer-  
licht der Zukunft seien  
wirbacher in bestimm-  
ten Umrisse das Ziel, dem die „Freiburger  
Nachrichten“ zuwenden müssen: die Ausgestal-  
tung zur täglichen Zeitung.

Vor fünfzig Jahren haben die Gründer der  
„Freiburger Zeitung“ durch den Dämmerchein  
der kommenden Jahrzehnte gewiß schon die  
heutige Gestalt der „Freiburger Nachrichten“  
ins Auge gefaßt. Jetzt, nach Ablauf der fünfzig  
Jahre, dürfen wir den Blick neuerdings vor-  
wärts und auswärts richten, die Ziele höher  
stellen, die Segel der Hoffnung schwanken und  
unreife alte Flagge höher am Hauptmast flattern  
lassen.

Ein alter Freund  
der „Freiburger Nachrichten“.

## Im Dämmerlicht der Zukunft...

Fünfzig Jahre der Vergangenheit sind auch  
fünfzig Jahre der Zukunft. Wer auf Voll-  
endet zurückblickt, muß bereits das zu  
Vollendet vorausschauen.

Die Zeitung ist nicht bloß der Zeit voraus-  
siedende Prophetin, sie ist ebenso wie Spiegel  
der Gegenwart. Ein durch systematische,  
liebvolle Schulerziehung gereistes deutsches  
Freiburger Volk wird an seine Zeitung noch  
ganz andere Ansprüche stellen. Wenn erst die  
größten Gemeinden des Senatsbezirks alle ihre  
Sekundarschulen haben; wenn infolgedessen  
Landwirtschaft, Gewerbe und Handel wohlvor-  
bereite und treibsame Träger und Förderer,  
nicht bloß in diesem oder jenem kleinen Ein-  
zelbürgern, sondern in der Gesamtheit der Be-  
völkerung finden; wenn daß rationell angelegte  
Bahn- und Straßenbahnen daß hinterste Dorf  
mit der Metropole und mit den Nachbarn verbindet; wenn dann alle Bürger selbstän-  
dig und genügend in gesunden Tagen erwerben  
und in alten oder kranken Tagen vom Etat-  
ten und durch Versicherung Garantiert sich  
selbst auf dem „alten Teil“ erhalten; wenn die  
Gemeinden dann von ihrer Armenlast befreit  
sind und die Steuerbaten für die Fortschritts-  
werke zeitgemäßer Gemeindepolitik verwenden  
können — ja, dann wird das deutsche Frei-  
bürger Volk an seine Zeitung viel größere An-  
sprüche zu stellen berechtigt sein als heute.

Dann werden — wie es in andern Kantonen  
bereits der Fall ist! — in jeder deut-  
schefreiburgischen Haushaltung die täg-  
lichen „Freiburger Nachrichten“ zur  
Notwendigkeit und zum Bedürfnis geworden  
sein; denn der gewerbsfeige Dorfler, der mit  
Maschinen und allen modernen Betriebsmitteln  
arbeitende Bauer, der allen einheimischen Ver-  
dienst selbst dedizende Handelsmann sind nicht  
mehr genügt, auswärtige geistige Kraft zu  
importieren, sondern werden selbstbewußt auch  
selbststreichend ihr eigenes geistiges Zentrum  
besitzen; wollen, von dem täglich Licht  
und Anregung auf die Wege des Freiburger  
Volkes fallen.

Wer arbeitet und Geld verdient, ist auch an  
Ideen und geistigen Taten schöpferisch. Der  
Materialismus kann nicht restlos bestreiten:  
der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Die  
Söhne arbeitender Eltern sind der Stolz der  
Väter, wenn sie „höher“ streben und den  
höchsten Zielen geistiger Tätigkeit sich zu-  
wenden. Die harte wirtschaftliche Arbeit adelt  
allerdings ebenso wie die wissenschaftliche.  
Wer werden diese Wahrheit am allerlegen mi-  
tnehmen.

Aber weßhalb soll aus dem Hause des gewerbs-  
samen und fleißigen Senatsbezirks nicht der  
einfühlende Politiker, der erfolgreiche Seelen-  
hirt, der glänzende Forsther, der vom Glück  
begünstigte Finanzmann und Großaufmann  
hervortreten? Suchet einmal den Ursprung und  
Wort vom hl. Paulus angelauft wurde.

Aber allen Zeiten hat sich der deutsche Klerus  
um das Blatt angenommen und dasselbe durch  
Beiträge bereichert. Wenn sind nicht die popu-  
lären Artikel, welche der Kaplan und spätere  
Pfarrer in Schmiten unter dem Pseudonym  
von Amboswiler-Pöfliken bekannt, die vom  
Volle gerne gelesen wurden.

Zu allen Zeiten hat sich der deutsche Klerus  
um das Blatt angenommen und dasselbe durch  
Beiträge bereichert. Wenn sind nicht die popu-  
lären Artikel, welche der Kaplan und spätere  
Pfarrer in Schmiten unter dem Pseudonym  
von Amboswiler-Pöfliken bekannt, die vom  
Volle gerne gelesen wurden.

Aber weßhalb soll aus dem Hause des gewerbs-  
samen und fleißigen Senatsbezirks nicht der  
einfühlende Politiker, der erfolgreiche Seelen-  
hirt, der glänzende Forsther, der vom Glück  
begünstigte Finanzmann und Großaufmann  
hervortreten? Suchet einmal den Ursprung und  
Wort vom hl. Paulus angelauft wurde.

Aber weßhalb soll aus dem Hause des gewerbs-  
samen und fleißigen Senatsbezirks nicht der  
einfühlende Politiker, der erfolgreiche Seelen-  
hirt, der glänzende Forsther, der vom Glück  
begünstigte Finanzmann und Großaufmann  
hervortreten? Suchet einmal den Ursprung und  
Wort vom hl. Paulus angelauft wurde.

Aber weßhalb soll aus dem Hause des gewerbs-  
samen und fleißigen Senatsbezirks nicht der  
einfühlende Politiker, der erfolgreiche Seelen-  
hirt, der glänzende Forsther, der vom Glück  
begünstigte Finanzmann und Großaufmann  
hervortreten? Suchet einmal den Ursprung und  
Wort vom hl. Paulus angelauft wurde.

Aber weßhalb soll aus dem Hause des gewerbs-  
samen und fleißigen Senatsbezirks nicht der  
einfühlende Politiker, der erfolgreiche Seelen-  
hirt, der glänzende Forsther, der vom Glück  
begünstigte Finanzmann und Großaufmann  
hervortreten? Suchet einmal den Ursprung und  
Wort vom hl. Paulus angelauft wurde.

Aber weßhalb soll aus dem Hause des gewerbs-  
samen und fleißigen Senatsbezirks nicht der  
einfühlende Politiker, der erfolgreiche Seelen-  
hirt, der glänzende Forsther, der vom Glück  
begünstigte Finanzmann und Großaufmann  
hervortreten? Suchet einmal den Ursprung und  
Wort vom hl. Paulus angelauft wurde.

Aber weßhalb soll aus dem Hause des gewerbs-  
samen und fleißigen Senatsbezirks nicht der  
einfühlende Politiker, der erfolgreiche Seelen-  
hirt, der glänzende Forsther, der vom Glück  
begünstigte Finanzmann und Großaufmann  
hervortreten? Suchet einmal den Ursprung und  
Wort vom hl. Paulus angelauft wurde.

Aber weßhalb soll aus dem Hause des gewerbs-  
samen und fleißigen Senatsbezirks nicht der  
einfühlende Politiker, der erfolgreiche Seelen-  
hirt, der glänzende Forsther, der vom Glück  
begünstigte Finanzmann und Großaufmann  
hervortreten? Suchet einmal den Ursprung und  
Wort vom hl. Paulus angelauft wurde.

## Herr Sultan und Herr Kiamil

Politische Poche zum Neujahr 1913.

Der Sultan an dem Gold'nen Horn  
Erlebt viel Arg'nis und Zorn,  
Dieweil die Griechen und die Serben  
So frei sind, ihm das Fell zu rufen,

Der Schwarzen Berge wilde Rangen  
Ihm Himmel und Soldaten fangen,  
Und weil die tapf'ren Bulgaren  
Den füll'stigen in den Barbisch' fahren.  
D' weil so früh der Horizont,  
Und Sturm umloß den Helleßpont,  
Kanonen brüllen, und Gelöß  
Durchbraus' den alten Cherones,  
Aeronauten, Starusse,  
Zum Himmel stiegen ohne Müh,  
Adrianoopel überqueren —

Mit Bomben Haus und Statt beschören —  
Da thront in seiner Majestät

Zu Istanbul' Herr Mohamed  
Und bläst aus seinem Nagelfeuer

Die Tabakswölter in die Höh'  
Zu seinen Thüren ernt' und killt

Kreuzbeinig sitzt Herr Kiamil,

Der alte Fuchs und Großwesir.

Doch plötzlich meldet ein Kurier:

"Herr Sultan, großer Paddischah!

Gemeint, was ich in London hab:

Dort hat die Friedenskonferenz

Die schändliche Impertinenz

Zu fordern, das des Reiches Mart

— O Herr, s' ist wirklich alzu stark —

Gezogen werde — eins, zwei, drei —

Grab vor Schababidha's Höh'n vorbei.

Der Thraer will der Ferdinand:

Den Sandal von Novibazar

Berlangt der Serben-Dospodar:

Der Montenegrer Nittia

Nimmt Studari eteletora.

Herr Georg, der verschlag'ne Griech'

Saßt ein den Hafen Salonič,

Verachtet die Insel Tenedos,

Fährt auf die Dardanellen los,

Er bombardiert Janina

Und macht Spottel fern und nah,

Und lärmlich steht er noch — o weh!

Die heilige Chalidje.

"S' bald genug?!" der Sultan brüllt:

Den hoch die Zornesader schwüllt:

Er flucht: "Donner und Doria!

Wo bleibt Mahmud Muhtar Paşa?

Warum hant er nicht früh und spät

Den Herren auf ihr Blätterblatt?

Der Scheidan' hol' die Konferenz

Und ihre ganze Intellenz!

Die seid'ne Schnur für jeden Wicht,

Der mit von jolchem Unkun spricht?

Gehorcht nicht Herr Kiamil?

Gang wie der Paddischah es will,

So soll es jederzeit geschehn'!

Ich kann es wirklich nicht versteh'n,

Wie dieser Städtchen kleine Hareen

So lärmlich gegen uns verfahren!"

Der Sultan drau: "Du alter Schwede,

Halt' ein mit deinem Sklavenred'e!

Was willst du diesen kleinen trauen?

Wir müssen auf die Gräben bauen!

Der Dreikind und der Dreiverband

Wo bleibt denn diesen der Verstand?

Dah' sie den Krieg geben lassen,

Austatt die vier beim Schopf zu fassen,

Zu sagen: Halt! Das geht nicht!

Wir halten fest am Status quo!"

Daraus versteht Herr Kiamil:

"Verzeih, Herr, doch ich hält' nicht viel

Von dieser Herren Treuehütern:

Wir können davon nichts verprüfen:

Der Wilhelm sagt, er woll' uns retten —

Und künzigkeiter auf Bantetten;

Der Franzöpp will den Frieden schüren —

Und mobilisiert die Kugelsprößen:

Den Serbenpeter — s' ist ein Graus —

Stupft insgehein der Nitosaus:

Poincaré schwärzen herum:

Und amüsiert das Publikum:

Der Britenadler schlägt die Mausen

Dort ein, wo sich zwei and're hauen —

Dann sagt er manch' affabel Wort

Und trägt den Preis im Schnabel fort.

Der Lazzaroni pfiffige Pitt

Hat Tripolis uns wegstibzt. — —

Das ist der Fürsten-Kreopas,

Nun denkt, ob der uns helfen moa!

Der dicke Taft im Yankee-Vand

Hat auch den Rücken uns gewandt,

Gibt keinen Cent — das Geld ist rar

Wie Rückentanz im Januar.

Dazu — s' ist wahrlich eine Schand —

Wid' selbs im fernen Morgenland

Heut' revolut und demokratet,

Dah' Mancher, der Rastanien bratet,

Utrößlich sitzt im Parlament,

Von Dingen schwätzt, die er nicht kennt,

Von Flotten, Inseln und Blotaden,

Von Haussen, Balissen und Chamaden,

Von Handelsläden defamiert,

Sie mit Pothchambern konjunkturiert.

So kommt es wie in Portugal,

Wo alles Pracht in Berg und Tal.  
Wo schlummen reich's bei den Chinesen,  
Wo's so gemütlich einst gewesen:  
Jung-Schi-Alai hat den Boghschan!

Zum alten Eisen längst getan,

Ist selbst Chinesen-Präsident

Und schwadroniert im Parlament.

So stehen anderwärts die Sachen —

Bei uns beginnt es auch zu tragen.

Jungfürsten ziehen in die Fern'

Nach Brüssel, Leipzig, Genf und Bern

Und fehren heim vom Studium

Mit Wörterbuden wirn und launen —

Wit Freiheit — Selbstgouvernement —

Bon Pöbelherrschaft — Parlament.

Sie baranguieren Jung und Alt

Und streben nach der Staatsgewalt.

Und will man d'rauf nicht treten ein,

Dann schmeisen sie mit Bomben d'rein.

Den alten Herrn Abdal Hamit,

Der nicht eingetni in ihr Bied,

Den haben sie nach turgem Span

Nach Salonic' in's Loch gelan,

Worauf dann Eure Majestät — —

Durch jener Herren Figitat — —

Und Allah's weise Erlösung...."

Der Sultan machte einen Sprung —

"Halt's Maul! !!" erschallt sein Donnerkuss,

Wozu er stampft mit dem Fuß,

Dass rings des Saales Wände zittern,

Der Fenster bunte Scheiben splittern:

"Ich lebte ohne Harm und Weh"

Im Prunkpalaste Besler-Bey:

Dort macht ich Alotria

Und fischt in der Marmara —

Als plötzlich man die Runde bringt,

Die mir gar süß im Ohr klängt:

"Bisst Dir, neuer Paddischah!

Abdal Hamit ist nicht mehr da;

Er hat mit seiner Mühwirtschaft

Sich selbst vom Throne weggerafft;

Erum, Mohamed, sei jetzt nicht kan,

Beisteigt rasch den weißen Gaul

Und zieht durch die Hohe Pforte;

Das Reich gehorcht Deinem Worte!"

Da galt's, die Zeit nicht zu verpassen —

Da muss' die Sab' beim Schwane fassen,

Und vorwärts auf des Glücks Sput —

Sonst wartet mein die seid'ne Schnur!"

"Die Sache sei nun, wie sie will —

Spricht schläfrig d'rauf Herr Kiamil —

"Betrüglich glänzt der Herrschaft Hitler:

Die Wahrheit schmeckt wie Magenbitter!

Dennoch wie nun die Sachen steh'n,

Wus' endlich eine Tat geschehn'.

Der Halbmund heißt Le Croissant,

So lang er geht den Vorwärtsgang:

Er muss das "C" ins "D" verkehren<sup>2</sup>,

Bernigat er's nicht, den Herls zu wehren.

Das Aktivieren, Depeschen,

Das Diplomaten und Pavieren

Bringt uns noch gänzlich auf den Hund

Und Euer Thron nach Trepezunt."

Die alte Janitscharenmacht

Ist in Europa dann verbracht:

Dominante! Reht die Front!

Markt' rückwärts über'n Helleßpont!

Der Halbmund wird zum Neumond gar,

Nachdem er wuchs fünshundert Jahr!

"Nie! Nimmer! !!" ruft der Paddischah:

Noch sind das Islam-Wölter da!

Gesamtli ist am Bosporus,

Die Druppen all zu Ross und zu Fuß:

Aus Kürdistan, vom Euphratrand,

Vom Kaukasus, vom Regierland,

Vom Syrien und von Hindistan,

Vom Kaspijer, aus Astrachan,

Der Beduinen wilden Troß

Auf feurigem Araberhöf,

Aus Halab, Beyrut, Edselen,

Von Baablit und vom Libanon,

Steininen und der Tartarei —

h mertuscher Weise nicht  
en Beobachtungen bringt es  
Bern auf durchschnittlich 112  
hre, und Sursee im Luzerner  
schen Beobachtungen sogar  
Unterthur hat noch 68, Lau-  
er 19.

sehen von den Nebeltagen ist  
er Himmel in den hochgelege-  
n Kantonen im Winter heiterer  
ren. Mit Instrumenten läßt  
g kaum messen, man gibt da-  
tach einfacher Schätzung an,  
es Himmels jeweils morgens  
und abends 9 1/2 von Wölfen  
werden seit dem vorigen Jahr  
n auf dem Observatorium im  
Die Thermometer sind, um  
sonnenstrahlen zu führen, in  
gebracht. Die Temperatur  
durch ein 10 cm tief in den  
Thermometer bestimmt. Ge-  
ner der Regen, indem er in  
die, die um ihren Inhalt  
z zu schüben, in einem Blech  
gefangen wird. Die niedste  
Temperatur, sowie der Luftdruck  
An heiteren Tagen wird  
der Sonnenstrahlung ge-  
messen. Speziell  
dient das Observa-  
torium zu Unter-  
suchungen der Elec-  
trizität der Atmos-  
phäre. Hierfür sind  
eine Reihe von In-  
strumenten vorhanden.  
Besondere Ein-  
richtungen sind ge-  
troffen zur Regi-  
strierung aller im  
Kanton und seiner  
Nachbarschaft, also  
nicht nur in der  
Stadt Freiburg auftretenden Gewitter.  
Man verwendet hier-  
igen ausgedehnten elektrischen  
am Observatorium selbsttätig  
Erdbewegungen konnte leider  
durchgeföhrt werden, weil ein un-  
observatorium vorbeiführender  
täglich noch von Führerungen  
Erschütterungen die Instru-  
menten. Dr. A. G.

zwischen Freiburg und Bern  
folgenden Wintertags auf:

	Morgens	Nachmittags
7.55	10.20	3.36 8.26
8.06	10.30	— 8.34
8.25	10.43	3.56 8.47
8.38	10.53	— 8.57
8.50	11.04	— 8.08
9	11.14	— 9.18
9.10	11.24	4.27 9.27
Morgens		Rachmittags
7.40	1.25	3 5.40
7.50	—	3.11 5.50
8.01	—	3.24 6.01
8.10	—	3.36 6.10
8.25	—	3.56 6.26
8.39	—	4.14 6.40
8.47	2.21	4.24 6.49
ne	6.15	8.55 2.31 7.02
7.22	9.57	3.23 8.01
8.02	11.33	4.50 9.38
vor	10.08	3.30 6.21 8.15
9.11	2.46	5.10 7.21
7.10	1.08	2.20 5.20
anno	1862	two Jüge in der heute sind es deren 16, die Güter- und internatio- Und gegenüber den vier Jug-Bern anno 1862, fahren 19 von Bern nach Freiburg
—		
auf dem Freiburger Markt		
Dezember 1862		

Mäss	Fr. 2.90 bis Fr. 3.25
"	1.90 "
"	1.90 "
"	1.10 "
"	1.15 "
"	1. — "
"	1.15 "
Psfund	60 "
"	19 Rp., halbwießes
"	16 Rp.
per Pfund	betrugen für die der Schweiz am gleichen
1.20, Bern Fr. 1.05 — 1.11,	
Obwalden Fr. 1.02, Obwalden	
Solothurn, Sennalin-Anten	
1.05, Basel Fr. 1.15,	
6.	

Redaktion: Josef Bauchard.

Abonnementpreise: 50.— 10.— 20.— 30.— 40.— 50.— 60.— 70.— 80.— 90.— 100.— 120.— 140.— 160.— 180.— 200.— 220.— 240.— 260.— 280.— 300.— 320.— 340.— 360.— 380.— 400.— 420.— 440.— 460.— 480.— 500.— 520.— 540.— 560.— 580.— 600.— 620.— 640.— 660.— 680.— 700.— 720.— 740.— 760.— 780.— 800.— 820.— 840.— 860.— 880.— 900.— 920.— 940.— 960.— 980.— 1000.— 1020.— 1040.— 1060.— 1080.— 1100.— 1120.— 1140.— 1160.— 1180.— 1200.— 1220.— 1240.— 1260.— 1280.— 1300.— 1320.— 1340.— 1360.— 1380.— 1400.— 1420.— 1440.— 1460.— 1480.— 1500.— 1520.— 1540.— 1560.— 1580.— 1600.— 1620.— 1640.— 1660.— 1680.— 1700.— 1720.— 1740.— 1760.— 1780.— 1800.— 1820.— 1840.— 1860.— 1880.— 1900.— 1920.— 1940.— 1960.— 1980.— 2000.— 2020.— 2040.— 2060.— 2080.— 2100.— 2120.— 2140.— 2160.— 2180.— 2200.— 2220.— 2240.— 2260.— 2280.— 2300.— 2320.— 2340.— 2360.— 2380.— 2400.— 2420.— 2440.— 2460.— 2480.— 2500.— 2520.— 2540.— 2560.— 2580.— 2600.— 2620.— 2640.— 2660.— 2680.— 2700.— 2720.— 2740.— 2760.— 2780.— 2800.— 2820.— 2840.— 2860.— 2880.— 2900.— 2920.— 2940.— 2960.— 2980.— 3000.— 3020.— 3040.— 3060.— 3080.— 3100.— 3120.— 3140.— 3160.— 3180.— 3200.— 3220.— 3240.— 3260.— 3280.— 3300.— 3320.— 3340.— 3360.— 3380.— 3400.— 3420.— 3440.— 3460.— 3480.— 3500.— 3520.— 3540.— 3560.— 3580.— 3600.— 3620.— 3640.— 3660.— 3680.— 3700.— 3720.— 3740.— 3760.— 3780.— 3800.— 3820.— 3840.— 3860.— 3880.— 3900.— 3920.— 3940.— 3960.— 3980.— 4000.— 4020.— 4040.— 4060.— 4080.— 4100.— 4120.— 4140.— 4160.— 4180.— 4200.— 4220.— 4240.— 4260.— 4280.— 4300.— 4320.— 4340.— 4360.— 4380.— 4400.— 4420.— 4440.— 4460.— 4480.— 4500.— 4520.— 4540.— 4560.— 4580.— 4600.— 4620.— 4640.— 4660.— 4680.— 4700.— 4720.— 4740.— 4760.— 4780.— 4800.— 4820.— 4840.— 4860.— 4880.— 4900.— 4920.— 4940.— 4960.— 4980.— 5000.— 5020.— 5040.— 5060.— 5080.— 5100.— 5120.— 5140.— 5160.— 5180.— 5200.— 5220.— 5240.— 5260.— 5280.— 5300.— 5320.— 5340.— 5360.— 5380.— 5400.— 5420.— 5440.— 5460.— 5480.— 5500.— 5520.— 5540.— 5560.— 5580.— 5600.— 5620.— 5640.— 5660.— 5680.— 5700.— 5720.— 5740.— 5760.— 5780.— 5800.— 5820.— 5840.— 5860.— 5880.— 5900.— 5920.— 5940.— 5960.— 5980.— 6000.— 6020.— 6040.— 6060.— 6080.— 6100.— 6120.— 6140.— 6160.— 6180.— 6200.— 6220.— 6240.— 6260.— 6280.— 6300.— 6320.— 6340.— 6360.— 6380.— 6400.— 6420.— 6440.— 6460.— 6480.— 6500.— 6520.— 6540.— 6560.— 6580.— 6600.— 6620.— 6640.— 6660.— 6680.— 6700.— 6720.— 6740.— 6760.— 6780.— 6800.— 6820.— 6840.— 6860.— 6880.— 6900.— 6920.— 6940.— 6960.— 6980.— 7000.— 7020.— 7040.— 7060.— 7080.— 7100.— 7120.— 7140.— 7160.— 7180.— 7200.— 7220.— 7240.— 7260.— 7280.— 7300.— 7320.— 7340.— 7360.— 7380.— 7400.— 7420.— 7440.— 7460.— 7480.— 7500.— 7520.— 7540.— 7560.— 7580.— 7600.— 7620.— 7640.— 7660.— 7680.— 7700.— 7720.— 7740.— 7760.— 7780.— 7800.— 7820.— 7840.— 7860.— 7880.— 7900.— 7920.— 7940.— 7960.— 7980.— 8000.— 8020.— 8040.— 8060.— 8080.— 8100.— 8120.— 8140.— 8160.— 8180.— 8200.— 8220.— 8240.— 8260.— 8280.— 8300.— 8320.— 8340.— 8360.— 8380.— 8400.— 8420.— 8440.— 8460.— 8480.— 8500.— 8520.— 8540.— 8560.— 8580.— 8600.— 8620.— 8640.— 8660.— 8680.— 8700.— 8720.— 8740.— 8760.— 8780.— 8800.— 8820.— 8840.— 8860.— 8880.— 8900.— 8920.— 8940.— 8960.— 8980.— 9000.— 9020.— 9040.— 9060.— 9080.— 9100.— 9120.— 9140.— 9160.— 9180.— 9200.— 9220.— 9240.— 9260.— 9280.— 9300.— 9320.— 9340.— 9360.— 9380.— 9400.— 9420.— 9440.— 9460.— 9480.— 9500.— 9520.— 9540.— 9560.— 9580.— 9600.— 9620.— 9640.— 9660.— 9680.— 9700.— 9720.— 9740.— 9760.— 9780.— 9800.— 9820.— 9840.— 9860.— 9880.— 9900.— 9920.— 9940.— 9960.— 9980.— 10000.— 10020.— 10040.— 10060.— 10080.— 10100.— 10120.— 10140.— 10160.— 10180.— 10200.— 10220.— 10240.— 10260.— 10280.— 10300.— 10320.— 10340.— 10360.— 10380.— 10400.— 10420.— 10440.— 10460.— 10480.— 10500.— 10520.— 10540.— 10560.— 10580.— 10600.— 10620.— 10640.— 10660.— 10680.— 10700.— 10720.— 10740.— 10760.— 10780.— 10800.— 10820.— 10840.— 10860.— 10880.— 10900.— 10920.— 10940.— 10960.— 10980.— 11000.— 11020.— 11040.— 11060.— 11080.— 11100.— 11120.— 11140.— 11160.— 11180.— 11200.— 11220.— 11240.— 11260.— 11280.— 11300.— 11320.— 11340.— 11360.— 11380.— 11400.— 11420.— 11440.— 11460.— 11480.— 11500.— 11520.— 11540.— 11560.— 11580.— 11600.— 11620.— 11640.— 11660.— 11680.— 11700.— 11720.— 11740.— 11760.— 11780.— 11800.— 11820.— 11840.— 11860.— 11880.— 11900.— 11920.— 11940.— 11960.— 11980.— 12000.— 12020.— 12040.— 12060.— 12080.— 12100.— 12120.— 12140.— 12160.— 12180.— 12200.— 12220.— 12240.— 12260.— 12280.— 12300.— 12320.— 12340.— 12360.— 12380.— 12400.— 12420.— 12440.— 12460.— 12480.— 12500.— 12520.— 12540.— 12560.— 12580.— 12600.— 12620.— 12640.— 12660.— 12680.— 12700.— 12720.— 12740.— 12760.— 12780.— 12800.— 12820.— 12840.— 12860.— 12880.— 12900.— 12920.— 12940.— 12960.— 12980.— 13000.— 13020.— 13040.— 13060.— 13080.— 13100.— 13120.— 13140.— 13160.— 13180.— 13200.— 13220.— 13240.— 13260.— 13280.— 13300.— 13320.— 13340.— 13360.— 13380.— 13400.— 13420.— 13440.— 13460.— 13480.— 13500.— 13520.— 13540.— 13560.— 13580.— 13600.— 13620.— 13640.— 13660.— 13680.— 13700.— 13720.— 13740.— 13760.— 13780.— 13800.— 13820.— 13840.— 13860.— 13880.— 13900.— 13920.— 13940.— 13960.— 13980.— 14000.— 14020.— 14040.— 14060.— 14080.— 14100.— 14120.— 14140.— 14160.— 14180.— 14200.— 14220.— 14240.— 14260.— 14280.— 14300.— 14320.— 14340.— 14360.— 14380.— 14400.— 14420.— 14440.— 14460.— 14480.— 14500.— 14520.— 14540.— 14560.— 14580.— 14600.— 14620.— 14640.— 14660.— 14680.— 14700.— 14720.— 14740.— 14760.— 14780.— 14800.— 14820.— 14840.— 14860.— 14880.— 14900.— 14920.— 14940.— 14960.— 14980.— 15000.— 15020.— 15040.— 15060.— 15080.— 15100.— 15120.— 15140.— 15160.— 15180.— 15200.— 15220.— 15240.— 15260.— 15280.— 15300.— 15320.— 15340.— 15360.— 15380.— 15400.— 15420.— 15440.— 15460.— 15480.— 15500.— 15520.— 15540.— 15560.— 15580.— 15600.— 15620.— 15640.— 15660.— 15680.— 15700.— 15720.— 15740.— 15760.— 15780.— 15800.— 15820.— 15840.— 15860.— 15880.— 15900.— 15920.— 15940.— 15960.— 15980.— 16000.— 16020.— 16040.—

dinalstaatssekretärs, gerichtet an den Vorsitzenden der Gesellschaft vom hl. Paulus, Graf Max Zara, heißt es u. a.: „Ein edelgekünftes Herz kann nicht umhin, das Überwiegen der schlechten Preise von der guten, besonders in unseren Tagen, bitter zu bestlagen; die Lässigkeit, die Unfähigkeit der Guten, angesichts der großen Rücksicht, die auch auf diese Gebiete unglücklicherweise vor den Nebengesetzten entfällt wird, lassen die schmerliche Feststellung machen, wie wahr es leider ist, daß „die Kinder dieser Welt klug sind als die Kinder des Lichtes“ und daß „wie sehr schmerzt dies das Herz Seiner Heiligkeit, und welch quälende Sorge läßt es aus seinem Gemüle lasten!“

## Schweiz

### Aus dem Bundeshaus.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am Dienstag, den 31. Dezember, die Frage der Neuerteilung der Departemente beraten, ohne zum Abschluß gekommen zu sein. Es scheint, daß die Gestaltung des Industriedepartements, das in ein besonderes Departement „Soziale Fürsorge“ umgewandelt werden soll, besonders Gegenstand der eingehenden Diskussion ist; sobald das Amte, von welchem ein Teil dem neuen Departement „Soziale Fürsorge“ einverlebt werden soll. Die Vorlage des Bundesrates wird erst anfangs des neuen Jahres erscheinen.

### Neujahrsempfang im Bundeshaus.

Der Neujahrsmpfang beim Bundespräsidenten verlief nach bisherigem Protokoll. Um 10 Uhr fuhren die Wagen mit den Herren Bevorden beim Bundeshaus vor, um dem neuen Bundespräsidenten, Herrn Müller, ihre Neujahswünsche darzubringen. Namens der Regierung waren erfreuliche Regierungspräsident und Vizepräsident, Lohner und Scheurer, vom Obergericht Präident Bössinger und Vizepräsident Thormann, vom Gemeinderat von Bern Stadtpräsident Steiger und Polizeidirektor Guglielmi, vom Stadtrat Präsident Michel und Vizepräsident Gerster, endlich vom Bürgerrat Präsident von Fischer und Bürgerrat von Jenett. Gegen 11 Uhr begann die Ruffahrt der ausländischen diplomatischen Missionen, die in großer Uniform, begleitet von den Militärattachés, kurz nacheinander im Bundeshaus erschienen. Den steigen eröffnete die französische Gesandtschaft, den Schluss bildete die amerikanische Mission. Kurz nach 11 Uhr 1/2 war der Empfang bereits zu Ende. 11 Uhr 20 bestieg Bundespräsident Müller das Automobil und fuhr bei den Wohlhabenden und Gesandtschaften vor, um seine Karte abzugeben.

Bei der herlichen Ritterung sammelte sich eine Menge Zuschauer vor dem Bundeshaus an, um das farbentreiche Schauspiel der Zu- und Abfahrt der Diplomaten zu genießen.

**Die Schweizerische Schokoladenindustrie** ist fortwährend im Aufschwung begriffen. Die Ausfuhr erreichte im vergangenen Jahre 1912 nahezu 53 Millionen Franken, 6 Millionen mehr als im Jahr 1911. Zählt man noch den Verbrauch im Innlande dazu, so erhalten wir eine Summe von 75 Millionen Franken.

### Schweizerischer Stifterserverband.

Oberstabsionär Schlatter, Mitglied des kantonalen Direktoriuns, ist als Centralpräsident des großen schweizerischen Stifterserverbands zurückgetreten, nachdem er dieses Amt während zwei Jahrzehnten bekleidet hat.

In einem exklasigem Hotel in Lausanne schlichen sich Hoteliebe ein und stahlen einem dort logierenden Fremden Interven und Schmuckstücke im Werte von über 12,000 Fr. Von den Dieben fehlt jede Spur.

## Ausland

**Der Präsident der Republik Portugal** hat an den Ministerpräsidenten einen langen Brief gerichtet, worin er ihn bittet, die vertriebenen Prätoden und Priester wieder einzufegen, um auf diese Weise den Klerus zu versöhnen. Außerdem bittet er in dem Briefe, die Masken abzuschaffen, welche die politischen Gefangenen zu tragen gezwungen sind. Der Ministerpräsident antwortete dem Präsidenten der Republik, daß das Kabinett es nicht für angängig halte, dem Klerus, der heute mehr denn je gegen die Republik arbeite, diese Verbürgung zu teilen werden zu lassen. Was die Abschaffung der Masken anbelange, so werde das Kabinett so bald wie möglich dem Parlament einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf zugehen lassen.

Und mit solchem Zeug verteideln die portugiesischen Abgeordneten ihre kostbare Zeit und die von Volle geopferter Sitzungsgelder, statt daß sie die Religion und Kirche in Ruhe lassen und für die Wohlfahrt des Volles und der Wähler sorgen!

**Die Londoner Friedensverhandlungen** nehmen zur Zeit einen ziemlich beruhigenden Fortgang. Die Türken scheinen doch noch und nach von ihrer anständigen Hartnäckigkeit abkommen zu wollen. Während sie aber noch darauf bestehen, die Inseln Rhodos, Chios,

Mylone und einige kleinere Inseln in der Nähe der kleinen Kleinasiens zu behalten, wollen sie sich dazu verfehren, die übrigen Inseln, zumal die große Insel Krete an die Griechen abzutreten.

Die Beschläge der Türken bezüglich Albanens wurden von den Verbündeten vorgestern, den 1. d., angenommen. Diese Vorschläge lauteten: Albanien wird autonom unter der Souveränität des Sultans und unter einem Fürsten aus der Kaiserlich ottomanischen Familie, der für Weit kluger sind als die Kinder des Lichtes“ und daß „wie sehr schmerzt dies das Herz Seiner Heiligkeit, und welch quälende Sorge läßt es aus seinem Gemüle lasten!“

Die heutige Sitzung der Delegierten findet morgen Sonntag, den 5. d., in Wolf statt. Der „Bund“ meint, daßselbe sei dieses Jahr von besonderer Bedeutung und verbleibe ein erhöhtes Interesse. Das kann ja ganz nett werden.

**Das Dreikönigssanktum der Balkanen** findet morgen Sonntag, den 5. d., in Wolf statt. Der „Bund“ meint, daßselbe sei dieses Jahr von besonderer Bedeutung und verbleibe ein erhöhtes Interesse. Das kann ja ganz nett werden.

**Das dichte Rebelschleier**, welcher gestern Stadt und Land in schauerliche Dunkelheit hüllte, ist heute morgen einem prächtigen Sonnenschein gewichen. Schade, daß wir keinen Schnee haben.

In Seligiswil bei Heitenried brannte am Neujahrsabend die Abteilung Adrianoval am Berg hinunter. Wird hierbei den Türken nicht nachgegeben, so ist eine Fortsetzung des Balkanfeldes so gut wie sicher.

Vor der Stadt Statut, und auf der Insel Chios wird unterdessen mit wechselndem Erfolg weiter gestritten. Die schäste griechische Division, die bei Koriza über die Türken einen Sieg davongetragen hatte, ist vorgestern, den 2. d., nach Saloniки zurückgeschritten.

### Aus dem Balkan.

Die Herrscher von Deutschland, Österreich und der Türkei, von Spanien, Sachsen, Norwegen, Belgien und Montenegro, der Erzbischof von Portugal, der Prinzregent von Bayern, die Königin Maria Christina von Spanien, die Prinzessin von Sachsen, die Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha, die Prinzessin von Sachsen-Altenburg und die Prinzessin von Sachsen-Hessen-Kassel sind in der Sprache von Wiser, Niederhessen, Oberhessen, St. Antoni, Heitenried, Harris Albigens und Ueberstorf.

### Serbien häuft sich.

Der serbische Ministerrat beschloß, wie die Wiener „Reichspost“ erfährt, daß sich Serbien dem Befreiungskrieg der Londoner Botschafterkonferenz, den den serbischen Wünschen hinsichtlich der Grenzen Mazedoniens und Albanens nicht entspreche, nicht fügen werde.

### Au See Genezareth

Am lebster Tage ein Altertumsforscher, namens Gaußler, in der Nähe von Kapernaum die Ruinen jener Synagoge aufgefunden haben, in welcher Christus gepredigt und Wunder gezeigt hat.

### Universität in Hamburg.

In Hamburg, der großen Handelsstadt am Meer, wird nächstens eine Universität zunächst mit 3 Fakultäten errichtet.

### Dem Nobelpreis

wurde der Vorschlag unterbreitet, den nächstjährigen Friedenspreis dem Kaiser Franz Josef zu verleihen, als Anerkennung für seine Verdienste um die Erhaltung des Friedens.

### Sehn Krankenschwestern

Und am Sonntag, 29. Dezember aus dem serbischen Lager her in Wien eingetroffen. Sie erzählten am Bahnhofe von ihren Abenteuern und von der Hochachtung, die sie bei den kroatischen Soldaten genossen hatten. Die verwundeten Serben seien ganz ungünstig darüber gewesen, daß die Schwestern nunmehr Belgrad verlassen müssten.

## Kanton Freiburg

### Die östlichen Neujahrsvisiten

bei den kirchlichen und staatlichen Behörden Freiburgs nahmen ihren gewohnten Verlauf. Das Kapitel von St. Gallus überbrachte am Vorabend von Neujahr durch den Mund seines Stiftspräpates Msgr. Eßelba dem Hochw. Herrn Dibzesbischof die Neujahrsgrüße. Am Neujahrsabend fand sich der hohe Staatsrat beim Präsidenten, Herrn Dörche, ein, um ihm durch seinen Vizepräsidenten, Herrn Python, die Neujahrsgrüße zu überbringen.

Hierauf sprach der hohe Staatsrat bei der bischöf. Kurie vor, wobei selbst Staatsrat Python dem Hochw. Herrn Bischof Bovet den Neujahrsgruß der hohen Regierung von Freiburg übermittelte. Staatsrat Python gab hierbei seinem Vertrauen Ausdruck, es werde das bisherige einträchtige Zusammenarbeiten der kirchlichen und staatlichen Behörden auch in der Zukunft fortdauern, und reichliche Früchte für das Wohl des Landes zeitigen. Hochw. Herr Bischof Bovet verscherte den hohen Staatsrat seiner wärmsten Sympathie. Seine Gebete und die Hilfe Gottes würden immerdar die Regierung bei ihrem schweren Amte geleiten.

Kurz darauf nahm Msgr. Bovet die Glückwünsche seitens des Gemeinderates der Stadt Freiburg und ihres Präsidenten Ernst von Beck entgegen. Am Nachmittage machte der Hochw. Herr Dibzesbischof, beim Präsidenten des Staatsrates, des Gemeinderates und beim Kapitel seine Gegenbesuche.

Als Neujahrs- und Jubiläumsgefeuer erhalten wir soeben durch die Post einen blühenden Blumenstrauß Anemona hepatica, welche auf den Gifternblüten gewachsen sind. Dem Spender des verfrühten Neujahrsboten für die Aufmerksamkeit freundlichen Dank.

Der katholische Gesellenverein wird Sonntag, den 5. Januar im großen Saal des „Cercle catholique“ seine Christbaumfeier abhalten. Milde Gaben werden entgegengenommen bei H. S. Präses Schönenberger, Pfarrer an der

Mauritiuskirche, Lenda; S. Blümernmann, Arbeitsamt Nr. 12, Berolles, und S. Scherzer „zu den Schleben“, Chorherrentgasse.

**Das Dreikönigssanktum der Balkanen** findet morgen Sonntag, den 5. d., in Wolf statt. Der „Bund“ meint, daßselbe sei dieses Jahr von besonderer Bedeutung und verbleibe ein erhöhtes Interesse. Das kann ja ganz nett werden.

**Das dichte Rebelschleier**, welcher gestern Stadt und Land in schauerliche Dunkelheit hüllte, ist heute morgen einem prächtigen Sonnenschein gewichen. Schade, daß wir keinen Schnee haben.

In Seligiswil bei Heitenried brannte am Neujahrsabend die Abteilung Adrianoval am Berg hinunter. Wird hierbei den Türken nicht nachgegeben, so ist eine Fortsetzung des Balkanfeldes so gut wie sicher.

Vor der Stadt Statut, und auf der Insel Chios wird unterdessen mit wechselndem Erfolg weiter gestritten. Die schäste griechische Division, die bei Koriza über die Türken einen Sieg davongetragen hatte, ist vorgestern, den 2. d., nach Saloniки zurückgeschritten.

Die beiden Gebäude waren auf 30,000 Fr. verschmort. Sie brannten gänzlich nieder. Das Vieh und etwas Mobiliar konnte gerettet werden. Ein Kalb blieb in den Flammen.

Auf dem Brandplatz waren erschienen die Sprüche von Wiser, Niederhessen, Oberhessen, St. Antoni, Heitenried, Harris Albigens und Ueberstorf.

**Brandstall**. In Blattishaus bei Ueberstorf brach gestern, 3. Januar, abends 8 1/2 Uhr im Gebäude des Herrn Johann Götschmann ein Brand aus. Durch den energischen Eingreifen der Sprüche von Ueberstorf, Obermettlen etc. konnte das Nachbarhaus gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

**Dreiglockenrie in St. Gallus.** Am Dreikönigstag, (6. Januar) abends 6 Uhr wird uns Herr Domorganist Haas ein zweites Konzert geben mit folgendem Programm: 1. Fantasie in G-moll von J. S. Bach, 2. Cantilena napoletana von Dubois, 3. Toccata von Boellmann, 4. Berceuse von Nicoll, 5. Feierlicher Marsch von Mailly. Zum Schluss wird die Vogtlische Geisterzeit nicht fehlen.

**Armeniermehlolen** sind jüngst in den armenischen Provinzen Kleinasiens und Kurdistans vorgekommen. Man erwartet eine Intervention Frankreichs.

Die türkische Garnison von Chios bestehend aus 2000 Mann, hat sich gestern den Griechen ergeben.

**Die Jubiläumsfestnummer**, welche wir heute publizieren, wird den Abonnenten zur besonderen Beachtung empfohlen. In der Meinung die ersten Nummern unseres Blattes seien erst im Frühling des Jahres 1863 erschienen, machen wir uns seit einiger Zeit auf die Suche nach genaueren Angaben.

**Das Komitee.** Die Seltenheit der vorhandenen Exemplare aus jener Zeit erschwert die Forschung sehr. Ein unmittelbar vor Neujahr gelang, es den ersten Jahrgang der „Seite“ zu entdecken, in welchem wir erfuhrten, daß die erste Nummer am 3. Januar 1863 gedruckt worden ist.

Man entschloß sich, auf den Jahrestag eine Gesamterhebung herauszugeben. Die knappe Zeit gestattete keine längeren Vorbereitungen. Dank der Mitwirkung einiger erprobter Freunde wurde es möglich das heutige Jubiläumsblatt in kürzester Zeit herzustellen. Ihnen entbielen wir den herzlichsten Dank.

Ganz besonderer Dank gebührt der St. Paulusdruckerei, welche bedeutende Opfer an Geld und Mühe nicht gespart hat, um der Jubilatin ein recht ansehnliches Festkleid zu schenken. Wir berufen diesen Anlaß, um dem Arbeitspersonal im Gesellscahl und im Maschinenraum ein Wort des wohlverdienten Dankes auszusprechen, besonders den Veteranen, die seit 3 Jahrzehnten und mehr noch „an der Sprüche“ seien. Wir bitten St. Paulus, er möge St. Peter darüber genauestens berichten.

**Die Redaktion.**

## Neueste Nachrichten

**Die Friedenskonferenz in London** hat am Neujahrsabend nach überzeugender Beurteilung das erste greifbare Resultat gebracht. Die Türken machten Zugeständnisse. Sie brachten Klagen um zu den Forderungen der Verbündeten.

1. Adrianople bleibt türkisch; alles Territorium westlich von Adrianople gelegen wird den Alliierten abgetreten. Diese sind einverstanden.

2. Die Inseln im Negäischen Meer wollen die Türken nicht preisgeben. Die Verbündeten bestehen darauf.

3. Die Insel Crete betreffend, will sich die Türkei einem gemeinsamen Entscheid der Großmächte fügen. Die Alliierten geben das nicht zu. Sie verlangen die Insel für sich.

Wie man sieht, ist von einer Vereinigung kaum eine Spur.

### Die Albauer in Bosnien

hielten am Neujahrsabend in Sarajevo eine große Volksversammlung ab und schickten eine Petition an den österreichischen Minister des Auswärtigen, ihn um Hilfe bitten für die Erlangung der Unabhängigkeit des albanischen Volkes.

**Tripolis** wurde der Neujahrsabend mit einem blutigen Kampfe zwischen den Beduinen und der italienischen Besatzung in Benghasi eingelegt. Die Beduinen hatten zahlreiche Tote. Von den Italienern sind 6 gefallen und 13 schwer verletzt worden. Ein Kriegsschiff bombardierte die Küste.

**Armeniermehlolen** sind jüngst in den armenischen Provinzen Kleinasiens und Kurdistans vorgekommen. Man erwartet eine Intervention Frankreichs.

Die türkische Garnison von Chios bestehend aus 2000 Mann, hat sich gestern den Griechen ergeben.

**Die Jubiläumsfestnummer**, welche wir heute publizieren, wird den Abonnenten zur besonderen Beachtung empfohlen. In der Meinung die ersten Nummern unseres Blattes seien erst im Frühling des Jahres 1863 erschienen, machen wir uns seit einiger Zeit auf die Suche nach genaueren Angaben.

**Das Komitee.** Die Seltenheit der vorhandenen Exemplare aus jener Zeit erschwert die Forschung sehr. Ein unmittelbar vor Neujahr gelang, es den ersten Jahrgang der „Seite“ zu entdecken, in welchem wir erfuhrten, daß die erste Nummer am 3. Januar 1863 gedruckt worden ist.

Man entschloß sich, auf den Jahrestag eine Gesamterhebung herauszugeben. Die knappe Zeit gestattete keine längeren Vorbereitungen. Dank der Mitwirkung einiger erprobter Freunde wurde es möglich das heutige Jubiläumsblatt in kürzester Zeit herzustellen. Ihnen entbielen wir den herzlichsten Dank.

Ganz besonderer Dank gebührt der St. Paulusdruckerei, welche bedeutende Opfer an Geld und Mühe nicht gespart hat, um der Jubilatin ein recht ansehnliches Festkleid zu schenken. Wir berufen diesen Anlaß, um dem Arbeitspersonal im Gesellscahl und im Maschinenraum ein Wort des wohlverdienten Dankes auszusprechen, besonders den Veteranen, die seit 3 Jahrzehnten und mehr noch „an der Sprüche“ seien. Wir bitten St. Paulus, er möge St. Peter darüber genauestens berichten.

**Die Redaktion.**

### Gottesdienstdordnung in Freiburg

Montag, 6. Januar,

Fest der Erscheinung des Herrn.

In der St. Galluskirche: 5 1/2, drei hl. Messen zu Ehren der hl. drei Könige, 6, 6 1/2 und 7 Uhr, alle hl. Messen, 8 Uhr, Kindergottesdienst, 9 Uhr, Stammesse mit Predigt, 10 Uhr, Hochamt und Segen, 1 1/2 Uhr, Kindervesper, 3 Uhr, Kapitelspäter und Segen. Nach dem Gottesdienst Dreikönigseuanzen, 6 1/2 Uhr, Rosenkranz.

In der St. Johanneskirche: 7 Uhr, alle heilige Messe, 8 1/2 Uhr, Kindergottesdienst mit Predigt, 9 1/2 Uhr, Hochamt und Segen, 1 1/2 Uhr, Vesper und Segen, 3 Uhr, Segnung des Dreikönigswafers, 6 1/2 Uhr, Rosenkranz.

# te Nachrichten

Konferenz in London  
Die Lage nach verständiger De-  
re greifbare Macht gebracht.  
chen Zugeständnisse. Sie brach-  
an zu den Forderungen der

deutsch türkisch; also Territorium  
lages Abtrüppen gelegen wird  
abgetreten. Diese sind ein-

im Regäischen Meer wollen die  
preisgeben. Die Verbündeten  
treten betreffend, will sich die  
eineinander Entscheid der Groß-  
Die Alliierten geben das nicht  
gen die Insel für sich.  
ist von einer Versöhnung  
x.

in Bosnien

schlachtstage in Sarajewo eine  
ammlung ab und schickten eine  
er österreichischen Minister des  
hn um Hilfe bitten für die  
Unabhängigkeit des albanischen

wurde der Neujahrsmorgen mit  
Kampfe zwischen den Beduinen  
ihren Belagerung in Besitz.  
Die Beduinen hatten zahlreiche  
Italiener sind gefallen und  
etzt worden. Ein Kriegsschiff  
die Küste.

seelen sind jüngst in den arme-  
nen Kleinasiens und Kurdistans.  
Man erwartet eine Interven-

Garnison von Chios bestehend  
hat sich gestern den Griechen

jumfestnummer,  
e publizierten, wird den Abon-  
sonderen Beachtung empfohlen.

die ersten Nummern interess-  
st im Frühling des Jahres 1863  
ten wir uns seit einiger Zeit  
nach genauen Angaben.

lt der vorhandenen Exemplare  
erschweren die Fortschreibung sehr.  
t vor Neujahr gelang es den  
der "Sene" zu entdecken, in  
führen, daß die erste Nummer  
863 gedruckt worden ist.

sich, auf den Jahrestag einer  
auszugeben. Die knappe Zeit  
langen Vorbereitungen. Dank  
einiger erprobter Freunde  
d das heutige Jubiläumsblatt  
herzustellen. Ihnen enthielten  
sein Dank.

er Dank gebührt der St. Paulus-  
bedeutende Opfer am Geld und  
spart hat, um der Jubilatin ein  
Besteck zu schenken. Wie  
Auskunft, um dem Arbeitspersonal  
ob im Majestinturm ein Wort  
ten Danes anzusprechen, be-  
eranen, die seit 3 Jahrzehnten  
"an der Sprühe seien". Wie  
aus, er möge St. Peter darüber  
richten.

Die Redaktion.

ordnung in Freiburg

ntag, 6. Januar,  
scheinung des Herrn.

aukirche: 5 Uhr, drei hl. Messen  
drei Könige, 6, 6½ und 7 Uhr,

8 Uhr, Kindergottesdienst, 9 Uhr,

Predigt, 10 Uhr, Hochamt und

Kindergottesdienst, 3 Uhr, Kapitel.

Nach dem Gottesdienst drei-

6½ Uhr, Rosenkrantz.

annskirche: 7 Uhr, sille heil-

Kindergottesdienst mit Predigt.

Segen, 1½ Uhr, Vesper und

des Dreikönigswalls, 6½ Uhr,

christuskirche: 6½ Uhr, sille heil-

Kindergottesdienst mit Predigt.

Segen, 1½ Uhr, Vesper und

des Dreikönigswalls, 6½ Uhr,

aukirche: 6, 6½, 7, 7½ und

9 Uhr, Hochamt und Segen.

Messe, 2 Uhr, Vesper, Segen,

christuskirche: 6, 20, 6, 50, 6, 20 heilige

6½ hl. Messe.

Redaktion: Josef Bauchert.

glückliches neues Jahr

für allen ihren weiten

und freudigen und selamten

rau Thalmann-Bapt

at National

gasse, Freiburg.

## Daboser Schlitten

## Kinder-Schlitten

Schlittschuhe mit Nieten  
Schlittschuhe "Cub"  
Schlittschuhe "Merkur"  
Sportliche Schlittschuhe  
Glissoppen

**E. WASSMER, Freiburg,**  
neben der St. Nikolauskirche. 2247

Bei Husten & Heiserkeit  
gebrauchen Sie

**Rachenputzer**

Erhältlich in allen bessern Geschäften  
oder bei KLAMETH & C° Bern.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

## STIMULINE-PULVER

antiseptisch, tonisch, abschließend und eisenhaltig  
Wirk appetiterregend bei überanstrengten Pferden, will kräftigend,  
erleichtert die Verdauung, erzeugt Blut. Dieselbe Wirkung bei Hörnvieh.

Sehr empfehlenswert nach Maul- und Klauenseuche.

**A. Panchaud & Cie., Fabrikanten, Vevey (Vivis)**  
Depot: G. Lapp, Apotheker, Freiburg. 1929

## Zu verkaufen oder verpachten

an sonigen Tage, bei Obergehweil, Alterswil, ein kleines Gehöft mit  
bestehend aus einem soliden, neu erbauten Wohnhaus nebst 4—4½ Jucharten  
primär Land auf einem Stück. Güntiger Kontrakt. Mit Rechte oder Frist  
nach 1913 ausgetreten. 2163

Sich zu wenden an Wilh. Hasel, Spiez, Uterswil.

## Freiburgische Liegenschaftsagentur

### Eduard Fischer

Freiburg

Aufzüge, Verläufe, Verwaltungen,  
Verpachtungen

Heimweisen, Häusern, Wirtschaften, Bergweiden u. a.

Fortwährend zahlreiche Kauf- und Verkaufs-Gesuche

Ein alt bewährtes

## Hausmittel

gegen Magenbeschwerden, Zahnschmerzen, Ohnmachten, Schwäche etc. ist seit 38 Jahren

### Pfeilemünz-Kamillen eist «Golliez»

(Marke 2 Palmen)

Erhältlich in allen Apotheken, in Flaschen zu Fr. 2.

Hauptdepot: Apotheke GOLLIEZ, Murten.

## Honkurs-Versteigerung

Das Konkursamt des Gerichts  
wird am Donnerstag, 9. Januar  
1913 um 8 Uhr regelmäßig in der  
Wirtschaft St. Ursen die Eigen-  
schaften des Kirby Peter, in Ettel,  
versteigern lassen.

Die Eigentum umfaßt ein Gebäude  
in Wohnung, Nagais, Keller, Garage  
und Stall; sechs 8 Jucharten Land  
und 10 Dienste.

Der Kauf erfolgt zu jedem Preis.

Der Kaufpreis beträgt:

2. Vossel.

6500.—

not. bezgl. 2. Vossel.

